

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 87. Ratssitzung vom 2. November 2011**

**1925. 2009/467**

**Motion von Dr. Esther Straub (SP) und Christine Stokar Gasser (SP) vom  
21.10.2009:**

**Klassenmusizieren, Ausdehnung auf sämtliche Schulkreise**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Dr. Esther Straub (SP)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 4975/2009): In Deutschland und Österreich wird das Klassenmusizieren schon seit 20 Jahren praktiziert und von allerhöchster Ebene gefördert. Auch bei uns existiert seit einigen Jahren diese Form von Instrumentalunterricht im Klassenverband. Die Klassenlehrpersonen werden dabei von Musiklehrpersonen unterstützt. Musizieren in der Gruppe macht Freude, motiviert und weckt den Enthusiasmus. Der Lernwille und das Lernpotenzial werden gefördert, das Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein gesteigert. Benachteiligte Kinder aus sogenannten bildungsfernen Schichten erhalten Zugang zum Instrumentalunterricht und Ensemblespiel. Die musikalischen Fähigkeiten wirken sich positiv auf Persönlichkeit und Gemeinschaftsbildung aus. Wissenschaftliche Studien belegen, dass die soziale Kompetenz durch gemeinsames Musizieren gefördert wird. In Zürich wurde vor vier Jahren im Schulhaus Birch ein Pilotprojekt gestartet, das auf die Schulkreise Letzi und Limmattal ausgedehnt wurde. Unser Ziel ist die Ausdehnung und Etablierung des Klassenmusizierens in allen Schulkreisen. Wir fordern keine sofortige, flächendeckende Versorgung. Zahlreiche Kinder würden vom Klassenmusizieren sozial profitieren. Beschaffungskosten fallen nur einmalig an und es gibt Möglichkeiten von Sponsoring. Die Investition lohnt sich mit Sicherheit. Ich bitte Sie, die Motion zu unterstützen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

***STR Gerold Lauber:** Grundsätzlich befürworte ich das Klassenmusizieren sehr. Die Motion ist allerdings im Hinblick auf die Geschwindigkeit der Ausdehnung zu verbindlich. Wir bevorzugen eine schrittweise Ausbaupolitik des Klassenmusizierens. Drei Faktoren bestimmen das Ausbautempo: Die Kosten für die Instrumente, die Verfügbarkeit und Anzahl der Musiklehrpersonen, die Unterstützung der Klassenlehrpersonen. Wir möchten vor allem in denjenigen Schulkreisen ansetzen, in denen die sozialen Verhältnisse*

etwas schwieriger sind. Ich empfehle im Namen des Stadtrates, das Anliegen zu unterstützen, allerdings in Form eines Postulats.

Weitere Wortmeldungen:

**Ruth Anhorn (SVP):** Es ist auch eine Kostenfrage. Im Budget 2012 werden im Musikschulbereich bereits sehr hohe Beträge beantragt. Das Klassenmusizieren soll vor allem in sozio-ökonomisch benachteiligten Schulkreisen eingeführt werden. Die Klassenlehrpersonen haben jedoch schon genügend andere Aufgaben und die Belastung wird immer grösser. Wie reagieren Eltern, die für den Instrumentalunterricht ihrer Kinder viel Geld bezahlen? Solche Kinder haben die Möglichkeit, in einem Ensemble zu spielen. In der ersten und zweiten Klasse können die Kinder bereits im Rahmen der Musikalischen Elementarerziehung (MEZ) Instrumente kennenlernen. Über die Jahre sinkt das Interesse, ein Instrument zu erlernen. Die Stadt soll nach der MEZ nicht auch noch das Klassenmusizieren finanzieren müssen. Die Kosten bei der Einführung in allen Schulkreisen sind bei der heutigen Finanzlage nicht zu verantworten. Die SVP lehnt die Motion ab.

**Karin Weyermann (CVP):** Klassenmusizieren erleichtert den Erstkontakt zum Musizieren, fördert den Zugang zum Musischen und ist ein Ausgleich zum kopflastigen Schulunterricht. Das Gemeinschaftsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme wird gefördert. An Jugendmusikschulen bestehende Bands und Ensembles richten sich nur an jene, die bereits ein Instrument spielen. Beim Klassenmusizieren beginnen alle bei Null. Oft steigen Schülerinnen und Schüler aus dem Instrumentalunterricht aus, weil Einzelunterricht weniger Spass macht als Gruppenmusizieren. Das Gemeinschaftsgefühl im Klassenmusizieren ermuntert zum Üben und fördert die Sozialkompetenz. Die CVP sieht jedoch auch die Kosten- und Raumproblematik. Oft sind die Instrumente nicht sofort verfügbar, sondern müssen zuerst revidiert werden. Aus diesen Gründen lehnt die CVP die Motion ab, befürwortet aber die Umwandlung in ein Postulat.

**Cäcilia Hänni-Etter (FDP):** In Zürich existiert seit Jahren ein vielfältiges Angebot im Bereich Musikunterricht: Musikalische Früherziehung, kostenlose MEZ und erfolgreiche Musikschulen. Das Klassenmusizieren findet bereits in der ersten und zweiten Klasse der Primarschule statt. In dieser Phase können Kinder ein Instrument ausprobieren. Ab der dritten Klasse besuchen die Kinder mit ihrem Instrument dann Einzel- oder Gruppenunterricht. Im Sport können die Kinder den Bereich wählen, der ihnen am besten gefällt. Dieses Prinzip sollte auch im Musikunterricht gelten. Der Stundenplan in der Volksschule ist bereits überladen. Die Ausgestaltung der musischen Förderung sollte den Lehrkräften und Schulhäusern selbst überlassen werden. Wir lehnen die Motion ab.

**Gabriele Kisker (Grüne):** In der Motion ist nicht von einer sofortigen Umsetzung, sondern von einer Ausdehnung die Rede. Es ist demnach genügend Zeit vorhanden, um die notwendigen finanziellen Mittel aufzubringen. Es geht auch darum, dass ein Projekt, das eine gute Sache fördert, umgesetzt wird. Deshalb unterstützen wir die Motion.

**Isabel Garcia (GLP):** Das Projekt ist sinnvoll und grundsätzlich eine gute Idee. Die GLP

3 / 3

wird jedoch aus finanziellen Erwägungen sowohl die Motion als auch das Postulat ablehnen.

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Die EVP wird die Motion unterstützen. Wir haben bereits erfolgreich die MEZ obligatorisch und entsprechend unentgeltlich gemacht. Auch das Klassenmusizieren ist ein gutes Projekt. Ich bezweifle, dass daraus tatsächlich so hohe Kosten entstehen, wie in den vorhergehenden Voten suggeriert wurde. Klassenlehrpersonen sollen weiterhin freiwillig über das Klassenmusizieren entscheiden können. Die Motion widerspricht dem nicht.

**Dr. Esther Straub (SP):** In vielen Voten wurde das Klassenmusizieren als geniale Idee gelobt und die Kosten als Hindernis dargestellt. Eine gute Idee darf jedoch auch etwas kosten. Das Klassenmusizieren ist im Übrigen kein zusätzliches Angebot, sondern wird im Rahmen des bereits existierenden Musikunterrichts durchgeführt. Das Projekt funktioniert gut und erzielt überall nur positive Ergebnisse.

Dr. Esther Straub (SP) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Die Motion wird mit 62 gegen 56 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

**Kopie vorab an:  
VSS**